

Der politische IPCC Prozess! Die Richtung der positiven Rückkopplung umkehren!

geschrieben von Judith Curry | 26. November 2010

EINLEITUNG

Zur Einleitung einer Podiumsdiskussion mit Andy Revkin und Roger Pielke Jr. zum Thema "Jenseits von ClimateGate " an der *Purdue University* ging es um drei Fragen:

(1) Sind Wissenschaftler allzu politisch geworden bei ihrer Parteinahme für eine bestimmte Verhinderungs- und Anpassungspolitik? Überwiegen die Vorteile durch politische Parteinahme das Risiko des Verlusts der wissenschaftlichen Glaubwürdigkeit?

(2) Welche Rolle spielen die Medien bei den wachsenden Widersprüchen, einschließlich der Blogosphäre und des Internets?

(3) Können die Klimatologen in Zukunft eine bessere Rolle in der politischen Auseinandersetzung spielen? Falls ja, worin würde diese bestehen?

In der Folge von ClimateGate wollte ich die verrückte Dynamik in der Klimatologie, in der Wissenschaft und in der Politik verstehen, um zu erkennen, was so furchtbar daneben gegangen ist. Ich meine, keiner der vorgebrachten und nachfolgend aufgezeigten Gründe reicht zur Erklärung aus:

- zu wenig oder zu viel Öffentlichkeit, Aktivismus und Parteinahme von Seiten der Klimatologen.
- wegen besserer Öffentlichkeit, und ihrem Aktivismus haben die Zweifler und die Leugner gewonnen.
- die Wissenschaftler sind korrupt und sie werden politisch (oder finanziell) motiviert.

DER POSITIVE RÜCKKOPPELUNGSKREIS

Ich halte die Dynamik für viel komplizierter. Sie kann nur verstanden werden, indem die äußerst ärgerliche Rückkopplung in die Betrachtung einbezogen wird. Es gibt eine besonders giftige positive Rückkopplung zwischen der Klimatologie, der Politik und den Politikern, deren Richtung sich als Folge von ClimateGate umgekehrt hat.

Die Wissenschaftler selbst haben den ersten Anstoß für diese Rückkopplung in den 1970er und 1980er Jahren gegeben. Die Umweltschützer erkannten rasch ihre Möglichkeiten und sie sind mit dem Segen der Wissenschaftler auf den Zug aufgesprungen. Die Umweltschutz-Organisationen haben das Klimawandelproblem als Chance erkannt, um wissenschaftliche Unterstützung für die von ihnen

gewollte Energiepolitik zu bekommen. *Libertäre* Institute, die traditionellen Feinde der Umweltschutzaktivisten, begannen, mit Zweifeln über die wissenschaftlichen Erkenntnisse gegenzuhalten. Auf internationaler Ebene wurde die Behandlung des Klimawandel-Problems im Jahre 1992 mit der *RAHMENÜBEREINKUNFT DER VEREINTEN NATIONEN ÜBER KLIMAÄNDERUNGEN (UNFCCC)* gestartet.

Halt! Welche "Klimaänderung" denn? Im Jahre 1992 war der erste IPCC-Abschätzungsbericht gerade mal fertig geworden mit folgender Erkenntnis: "*Der Umfang der Erwärmung stimmt im Großen und Ganzen mit den Vorhersagen der Klimamodelle überein, er ist auch von gleicher Größenordnung wie natürliche Klimaänderungen. ... Einen verstärkten Treibhauseffekt aus eindeutigen Beobachtungen zu erkennen,*

ist vor Ablauf eines Jahrzehnts oder mehr nicht wahrscheinlich ."

Dessen ungeachtet spannte man den politischen Karren vor das wissenschaftliche Pferd, gerechtfertigt mit dem Vorsorgeprinzip. Nach dem Abschluss des UNFCCC – Abkommens wurde das IPCC mit seinen wissenschaftlichen Schlussfolgerungen auf die Schiene einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung gesetzt. Die gesamten Rahmenbedingungen des IPCC wurden auf die Entdeckung von genügend Beweisen ausgerichtet. Ein menschenverursachter Treibhauseffekt sollte einhellig behauptet werden können, um die Begründung für eine Politik der Einführung und Durchsetzung von Kohlenstoff mindernden Zielen zu liefern. So wurde eine notwendige politische Auseinandersetzung über die Energiepolitik, den Umweltschutz,

die Folgenverminderung von Wetter- und Klimakatastrophen zu einer Debatte über Einzelheiten der Klimatologie. Dabei wurden die Wissenschaftler zu Bauern im Schachspiel oder zu Prügelknaben.

Waren die Wissenschaftler unschuldig daran, dass sie zu Opfern und Bauern in diesem Spiel wurden? Waren sie nur hart arbeitende Wissenschaftler, die ihr Bestes taten, um mit unerfüllbaren Erwartungen der Politiker umzugehen? Ja, einige taten das. Mitten im IPCC aber sitzt ein Kader von Wissenschaftlern, deren Karrieren vom IPCC gestrickt wurden. Jene Wissenschaftler benutzten das IPCC, um die normalen Laufbahnbarrieren zu überspringen, die von wissenschaftlichen Verdiensten bestimmt sind, und an deren Ende erst der Einfluss auf die Wissenschaftspolitik und die Politik überhaupt steht. Dadurch wurden

nicht nur einige relativ unbekannte, unerfahrene und möglicherweise zweifelhafte Leute in einflussreiche Positionen gehievt, diese Leute schützen nun auch das IPCC, den Dreh- und Angelpunkt ihrer Karrieren, das sie zum machtpolitischen Spiel aufgrund ihres Wissens befugt.

DIE VORTEILE DES DOGMAS

Wenn ich IPCC-Dogma sage, dann meine ich das religiöse Gewicht,

**mit welchem dieser
Wissenschaftskader
das IPCC hochhält.
Sie dulden keinen
Widerspruch und
versuchen, jeden
niederzutrampeeln,
der das IPCC
angreift. Wer sind
diese Hohepriester
des IPCC? Einige
sind**

**durchschnittliche
Wissenschaftler in
der Mitte oder am
Ende ihrer
Karriere, die nach
den Regeln
wissenschaftlicher
Laufbahnen ganz
gut
zurechtgekommen
sind. Andere
dagegen steckten**

**noch in
universitären
Ausbildungsgängen,
als sie zu
Leitautoren ins
IPCC berufen
wurden. Jene
Wissenschaftler
haben das IPCC
benutzt, um einen
Sitz am Tisch der
Großen zu**

**bekommen, von wo
sie Machtpolitik
mit der
kollektiven
Expertise des IPCC
betreiben können.
Dies verschafft
ihnen öffentliche
Bekanntheit und
hilft ihren
Karrieren. Die
Karrierefortschritt**

**te werden mithilfe
der
Komplizenschaft
von
wissenschaftlichen
Vereinigungen und
fördernder
Institutionen
gemacht. Gierig
auf öffentliche
Aufmerksamkeit
publizieren**

**weitverbreitete
Zeitschriften wie
NATURE, SCIENCE
und *PNAS* häufig
sensationale aber
zweifelhafte
Papiere, welche
die Geschichte vom
Klima-Alarm
unterstützen.**

Besonders in

wiederauflebenden
Unterbereichen wie
Ökologie und
Öffentliche
Gesundheit
verhelfen solche
Publikationen
zusammen mit der
Aufmerksamkeit der
Medien zum
Umleiten von
Fördergeld in

**Richtung dieser
Wissenschaftler.
Diese wiederum
gewinnen dadurch
das Vertrauen
ihrer Institute,
die wiederum die
Öffentlichkeitswir-
kung und die
Dollars schätzen.**

Darüber hinaus

**benutzen die
wissenschaftsförde
rnden**

**Institutionen die
öffentliche**

**Bekanntheit, um
noch mehr Geld für
die Erforschung
des Klimas und der
Klimawandelfolgen
einzuzwerben. Die
weitere**

**wissenschaftliche
Gemeinde gerät
dabei ungewollt in
Komplizenschaft.
Während die IPCC-
Hohepriester laut
gegen die
häretischen
Skeptiker und die
dunklen Machen-
schaften der
Ölindustrie und**

**rechter
wissenschaftsfeind
licher Ideologen
aufschreien,
machen wir alle
mit beim Beklagen
der dunklen
Mächte, die gegen
die Wissenschaft
Krieg führen und
wir schützen das
IPCC dabei gegen**

**seine Kritiker.
Auch die Medien
sind von der
Partie. Sie
drücken die
Waagschale
zugunsten des
IPCC-Dogmas
herunter.**

**Halte ich die
Hohepriester des**

**IPCC für
politische
Interessenvertrete
r? Hauptsächlich
sind sie damit
beschäftigt, die
Wichtigkeit des
IPCC zu erhalten,
das die zentrale
Rolle für ihren
beruflichen Erfolg
und für ihre**

**Ausstattung mit
Mitteln und ihren
Einfluss spielt.
Nach deren Ansicht
gehört zum IPCC
die Unterstützung
der
Emissionskontroll-
und
Verminderungspolit-
ik, weil letztere
ja logisch aus der**

**wissenschaftlichen
Erkenntnis folgt.
Die meisten
verstehen den
politischen
Prozess und die
politischen
Besonderheiten gar
nicht; sie halten
die Politik für
einen Bestandteil
des IPCC-Dogmas,**

**das beschützt und
um jeden Preis
erhalten werden
muss. Sonst
stünden ihr
eigener Erfolg,
ihr Geld und
Einfluss auf dem
Spiel.**

DIE RICHTUNG DER RÜCKKOPPLUNG UMKEHREN

**Die positive
Rückkopplung hat
sich auf diese Art
selbst verstärkt,
immer mehr**

**Angehörige der
weiteren
wissenschaftlichen
Gemeinde wurden
hineingezogen, die
nun beklagen, dass
die Politik Krieg
gegen sie führe.
Interessant an der
positiven
Rückkopplung ist,
dass sie nichts**

**darüber aussagt,
wohin die
gegenwärtige
Ereigniskette
führen wird. Im
vorigen Jahr, am
19. November,
schien dieser
scheinbar
unaufhaltsame
schwere Brocken
namens Klimawandel**

**einen kräftigen
Stoß in die
entgegen gesetzte
Richtung erlitten
zu haben, als die
E-Mails aus der
University of East
Anglia unerlaubt
veröffentlicht
wurden. Heute,
nach einem Jahr,
gibt es weitere**

**spektakuläre
Aufklärungen. Die
Hohepriester des
IPCC haben aber
noch nicht
erkannt, dass da
eine sich
verstärkende
Rückkopplung
wirkt, aber in der
entgegen gesetzten
Richtung!**

**Zusammen mit
vielen Anderen
habe ich das IPCC
für eine Gruppe
von hochverdienten
Wissenschaftlern
gehalten, die hart
und detailreich
arbeiten, um die
wissenschaftliche
Erkenntnis aus-
zuwerten. Und das**

**im ständigen Kampf
gegen die dunklen
Mächte der Politik
und der großen
Ölkonzerne. Der
größte Schock bei
der Lektüre der E-
Mails war für
mich, dass sich im
IPCC-
Auswertungsverfahren
einige Rüpel**

**tummelten, die
ihre eigenen
wackeligen
wissenschaftlichen
Erkenntnisse gegen
Kritik von außen
und von Skeptikern
abzuschotten
versuchten. Dabei
kümmerten sie sich
überwiegend um das
Presse- und**

**Medienecho und
verunglimpften
Skeptiker. Jetzt
wird mit Recht
behauptet, dass
das Verhalten von
Wissenschaftlern
nichts mit der
Gültigkeit ihrer
wissenschaftlichen
Erkenntnis zu tun
hätte. Wenn aber**

**die Beurteilung
wissenschaftlicher
Erkenntnisse
größtenteils auf
Expertenmeinung
beruht, wird das
Verhalten und die
Glaubwürdigkeit
eben dieser
Experten zu einer
wichtigen Frage.**

**Hier an dieser
Stelle wäre die
ganze
Angelegenheit zu
retten gewesen,
wenn die
Wissenschaftler
und die
wissenschaftlichen
Institutionen sich
für die Integrität
der Klimatologie**

**eingesetzt und
größere
Transparenz
eingefordert
hätten. Nichts
davon! Nur
Schweigen! Einige
wenige Aussagen
kamen von
einzelnen
Vertretern und von
wissenschaftlichen**

**Gesellschaften,
des Inhalts, dass
die Erkenntnis
wohlbegründet sei,
E-Mails könnten
die Wissenschaft
nicht verändern!**

**Ich hatte
angefangen, mich
laut über die
Integrität und**

**Transparenz zu
äußern, und musste
erleben, dass mir
gesagt wurde, das
sei nicht
hilfreich. Und mir
wurde geraten,
mich aus den
Internet-Foren
heraushalten.
Warum? Weil das
IPCC-Dogma das**

**Kernstück des
UNFCCC-Prozesses
sei, und wir nicht
zulassen dürften,
dass jene illegale
E-Mail-
Veröffentlichung
den Zug der
politischen Ziele
von Kopenhagen zum
Entgleisen bringen
könnte. Man kann**

**kaum feststellen,
bis zu welchem
Grad ClimateGate
zum Scheitern von
Kopenhagen
beigetragen hat.
Mir scheint, dass
die eigentliche
Politik eine viel
stärkere Rolle
spielte die
Wissenschaft.**

**Dann haben wir
gemerkt, dass in
den IPCC-Berichten
Fehler steckten.
Die Reaktion des
IPCC hat dessen
Glaubwürdigkeit
noch mehr
beschädigt. Die
Untersuchungen
gegen Wissenschaft-
ler bei der**

**University of East
Anglia und bei der
Pennsylvania-
Staats-Universität
gelten weithin als
Weißwaschungen. In
England werden nun
die Untersuchungen
selbst zum
Gegenstand einer
Untersuchung. Dann
haben wir mit der**

**Ablehnung des
Emissionshandelsge-
setzes (carbon cap
and trade bill)
das Scheitern von
7 Jahren Arbeit an
der
Klimagesetzgebung
im U.S.-Senat
erlebt. Dazu kamen
noch noch die
Beschuldigungen**

**gegen den IPCC-
Leiter Rachendra
Pachauri wegen
Interessenverflech-
tung!**

**Das Gefüge der
wissenden IPCC-
Hohepriesterschaft
für ihre
politischen
Machtspiele auf**

**dem Sektor der
Energiewirtschaft
ist völlig
zusammengebrochen.
Wenn es nur um die
deren wis-
senschaftlichen
Erkenntnisse
gegangen wäre,
würde es die
Wissenschaftler
nichts angehen.**

**Leider würden aber
nun die Ökonomen
das Sagen haben,
beklagte Kevin
Trenberth
kürzlich.**

DIE BLOGOSPHERE

Der andere Schlag

**gegen die IPCC-
Einflussnahme auf
die Politik kam
von den "radikalen
Auswirkungen der
Blogosphäre" auf
das Kräftespiel
bei der Entstehung
des
Expertenwissens.
Die Blogosphäre
bot Leuten wie**

**Steve McIntyre die
technische
Grundlage. Er ist
entweder der
Schurke oder der
Held in
ClimateGate, je
nachdem, wo man
steht.**

**Seit 2005 habe ich
meine Hand am Puls**

**der Blogosphäre.
Ich habe darin
eine Möglichkeit
zum
klimatologischen
Wissensaustausch
gesehen. Auch auf
Skeptiker bin ich
eingegangen.
Als ich zum ersten
Mal die E-Mails im
Internet sah,**

**wusste ich sofort,
dass das zumindest
in der Blogosphäre
ein Flächenbrand
werden würde, und
ich hielt das IPCC
deswegen für
äußerst gefährdet.
Um die Aufregung
zu dämpfen, habe
ich zwei Aufsätze
in der Blogosphäre**

**veröffentlicht,
die sich mit
Fragen der
Aufrichtigkeit in
der Klimatologie
beschäftigten. Ich
hoffte, den Dialog
mit den Skeptikern
offen zu halten,
damit uns die
Sache nicht um die
Ohren fliegen**

**möchte. [Die
Aufsätze wurden
von EIKE im
Beitrag:
"Vertrauen und
Misstrauen in der
Klimawissenschaft"
veröffentlicht]**

**Na ja, ich war so
ziemlich die
Einzigste aus der**

**Wissenschaftlerrie
ge, die das IPCC
unterstützte. Das
Schweigen meiner
Kolleg(inn)en und
mehr noch der
wissenschaftsförde
rnden Institute
war beredt.**

Pachauris

**Verteidigung des
IPCC und sein**

**offensichtlicher
Interessenkonflikt
goss noch Öl ins
Feuer. Ich fragte
mich, ob das IPCC
überleben könnte,
und ob es
überhaupt ver-
diente zu
überleben. Dann
fing ich mit ein
paar konstruktiven**

**Vorschlägen für
die Wissen-
schaftlergemeinde
an, um Vertrauen
durch größere
Transparenz und
höhere Beachtung
der Ungewissheit
[in den
wissenschaftlichen
Aussagen]
aufzubauen. Ich**

**habe überhaupt
keine Hilfe von
meinen
Kolleg(inn)en
bekommen, sie
fangen sogar an,
in mir einen Teil
des Problems zu
sehen.**

**An einem gewissen
Punkt merkte ich,**

**dass ich das IPCC
und seine Berichte
nicht mehr guten
Gewissens
unterstützen
konnte.**

**Gegenwärtig sieht
es so aus, als ob
viele mich für das
Hauptproblem
halten. Meine
Kolleg(inn)en**

**fragen sich, warum
ich so rebellisch
geworden sei. Hier
einige Beispiele,
deren ich während
der vergangenen
zwei Wochen
bezichtigt wurde,
um mein
offensichtlich
unerklärliches
Verhalten zu**

erklären:

*** ich sei von
der Ölindustrie
und/oder
rechten**

**Denkfabriken
über den Tisch
gezogen worden**

*** ich hätte
meinen Verstand**

**so weit für die
Skeptiker
geöffnet, dass
mein Kopf**

nun leer wäre

*** ich stünde**

auf der

Zahlliste der

Ölindustrie

und/oder

rechten

Denkfabriken

*** ich würde**

erpresst

*** ich sei**

inzwischen

entweder

körperlich oder

geistig

behindert.

Was tue ich also

und warum? Ich

**möchte das Ansehen
der Klimatologie
wiederherstellen,
so dass unsere
Wissenschaft
wieder an Achtung
zurückgewinnt. Das
wird nicht
erreicht durch bes-
sere , sondern
durch erhöhte
Transparenz, durch**

**das Sicheinlassen
auf skeptische
Argumente und
durch größere
Beachtung des
Ungewissheitsgrads
in wissenschaft-
lichen Aussagen.
Ich versuche, die
Blogosphäre wieder
zum Funktionieren
zu bringen, um die**

**Polarisierung zu
vermindern. Mein
neuer Beitrag dazu
ist der Blog
*Climate Etc. bei
judithcurry.com***

**ZUR ROLLE
DER**

WISSENSCHAFT LER IN DER AUSEINANDERS ETZUNG

**Zum Schluss möchte
ich die letzte
Frage behandeln,
welche die Rolle
der**

**Wissenschaftler in
der politischen
Auseinandersetzung
betrifft. Zunächst
sollten wir uns
daran erinnern,
dass wir Wis-
senschaftler sind
und dass die
Integrität von
ganz besonderer
Bedeutung in**

**öffentlichen und
politischen
Debatten ist.**

***Feynman* beschreibt
die
wissenschaftliche
Integrität in
seinem *CARGO CULT
SCIENCE TALK:***

"Wenn man auch

***zeitweilig Ruhm
und Beachtung
erringen kann,
so kann man
keinen guten
Ruf als
Wissenschaftler
erwerben, wenn
man nicht mit
großer Sorgfalt
bei der
wissenschaftli-***

***chen Arbeit
verfährt. ... Das
erste Prinzip
ist, sich nicht
selbst zu
täuschen – und
sich selbst
täuscht man am
leichtesten.
Wenn man aber
sich selbst
nicht täuscht,***

***täuscht man
auch andere
Wissenschaftler
nicht. Man muss
auf sehr
konventionelle
Art ehrlich
sein. Ich
spreche hier
von einer
besonderen,
außergewöhnlich***

***en Art der
Integrität, sie
bedeutet
einmal, nicht
zu lügen, aber
auch
eingestehen zu
können,
vielleicht
falsch zu
liegen. Diese
Integrität soll***

***man als
Wissenschaftler
besitzen. Und
das ist unsere
Verantwortung
als
Wissenschaftler
gegenüber an-
deren
Wissenschaftler
n und auch
gegenüber***

Laïen."

**Ich habe in der
Vergangenheit viel
über die
Ungewissheit
gesagt und warum
das IPCC die
Ungewissheit nicht
ausreichend
angesprochen hat.**

**Als ich begann,
die Worte
Ungewissheit und
Zweifel zu
gebrauchen, haben
die Leute sofort
unterstellt, dass
ich mit dem
Zweifel hausieren
gehen wollte im
Dienste der
Ölindustrie, weil**

**diese den Zweifel
einsetzt, um den
politischen
Durchsetzungswille
n zu schwächen.**

**Lassen wir es
dabei, "*alles ist
ungewiss außer dem
Tod und den
Steuern,*" wie ein
Sprichwort sagt.**

**Beim Treffen
tragfähiger
Entscheidungen
muss das Angeben
des Ausmaßes der
Ungewissheit in
den Prozess der
Entscheidungsfindu
ng einbezogen
werden. Und wir
als
Wissenschaftler**

**müssen gegenüber
den Politikern die
Ungewissheiten
ansprechen. Wir
müssen sie
erklären und zum
Verständnis der
Risiken und Folgen
beitragen. Und wir
müssen dabei
helfen, die Auswir-
kungen und die**

**Wirksamkeit
unterschiedlicher
politischer
Handlungsweisen zu
beurteilen. Es ist
nicht Aufgabe von
Wissenschaftlern,
politische
Zielsetzungen zu
entwickeln, indem
sie Ungewissheiten
verschwiegen oder**

simplifizieren.

TEIL II

**Der vorhergehende
Text von Judith
Curry führte auf
ihrem *Blog* zu
einer ausgiebigen**

**Diskussion. Einige
Tage später
ergänzte sie ihren
Text. Er folgt mit
einigen
unwesentlichen
Kürzungen:**

**DIE
RICHTUNG
DER
POSITIVEN**

**RÜCKKOPPL
UNG**

UMKEHREN

– TEIL II

Der

**vorhergeh
ende**

Beitrag

war zur

**Eröffnung
der**

**Purdue-
Podiumsdi-
skussion
geschrieben
en wor-
den, wo**

mir 10 –

15

Minuten

zur

Verfügung

standen .

**Ich habe
mein**

**Argument
vom**

**Rückkop-
pelungskr**

**eis mit
Prämissen
vorgebrac
ht. Für
viele
waren die**

**Prämissen
ohne
weiteres
einsichti
g, andere
forderten**

**Beweise
und
Belege.
Darum
geht es
nun.**

**Selbst
wenn wir
all die
in der
Kritik
stehenden**

**Persönlic
hkeiten
auf
beiden
Seiten
los**

**würden ,
konnte
die
Klimatolo
gie
wieder**

**geheilt
werden?**

Würden

wir zu

einer

vernünfti

gen

Energiepo-

litik

kommen?

Nein und

abermals

**nein. Die
Probleme
sind viel
zu groß:
Geopoliti
k,**

**Wirtschaft,
t,**

Wertekonflikte.

Sehr

verwickel

**te
Probleme,
für
welche
die
Wissensch**

**aft keine
Lösung
hat.**

**Eine
Leute**

haben

geglaubt,

ich hätte

die

Klimatolo

gie

**angegriff
en. Das
hat mich
überrasch
t. Die
Klimatolo**

gen sind

die

Bauern in

diesem

Schachspi

el;

einige

waren

Opfer,

andere

haben ih-

ren

Vorteil

daraus

gezogen .

Wenn ein

Schurke

in all

**dem
identifiz
ierbar
ist, dann
würde ich
ver-**

mutlich

die

UNEP/UNFC

CC

nennen .

Daraus

**erhebt
sich
sofort
die
Frage,
wie es**

**dazu
gekommen
ist und
wer damit
angefange
n hat.**

**Der
entscheid
ende
Punkt in
meinem
vorigen**

Aufsatz

war, dass

es einen

verschlu

genen

Satz von

**sich
wechselse
itig
verstärke
nden
Motiven**

**gab , die
ungehemmt
wie ein
Schneeball
system
wuchsen .**

**Das
System
geriet
außer
Kontrolle**

■

**Daher
möchte
ich nun
über die
großen
Zusammenh**

änge

aufzeigen

. Und ein

wenig

darüber

spekulier

**en, wie
das
System in
Ordnung
gebracht
werden**

**könnte,
oder
wenigsten
s
darüber,
wie ein**

paar

Kontrolle

n

eingebaut

werden

könnten.

Kurze Geschichte des

**IPCC und
der**

RAHMENÜBE

REINKUNFT

DER

VEREINTEN

***NATIONEN
ÜBER
KLIMAÄNDE
RUNGEN
(UNFCCC)***

**Der
Zusammenh
ang
zwischen
dem IPCC
und**

UNFCCC

ist bei

IPCCfacts

.org

zusammeng

efasst.

Siehe

auch

WIKIPEDIA

■

1988 :

das

IPCC

wird

unter

der

**Aufsicht
von
UNEP
und der
WMO
geschaf**

fen

1990 :

der

erste

Zustand

**sberich
t AR1
wird
veröffe
ntlicht**

**Schluss
folgeru
ng der
WORKING**

GROUP

I: “Das

Ausmaß

der

Erwärmu

ng

**entspri
cht im
Großen
und
Ganzen**

den

Vorhers

agen

aus den

Klimamo

dehlen,

es ist

aber

auch

von

gleiche

r
Größeno
rdnung

wie die

**natürl
che
Klimava
riabili
tät.”**

WORKING

GROUP

III:

Titel

**“Strate
gische
Antwort
en”;
Abschwä
chung**

**und
Anpassu
ng
wurden
gleiche
maßen**

**betrach
tet.**

1992:

UNFCCC

Abkomme

n.

(Vorsor

geprinz

ip,

**gefährl
icher
Klimawa
ndel,
usw.)**

**1995:
Zweiter
Zustand
sbericht
t AR2
veröffe**

ntlicht

■

*

Schluss

folgeru ng der WORKING GROUP

I:

“Die

**Beurtei
lung
der
Beweisl
age
deutet**

**auf
einen**

**erkennb
aren**

**menschl
ichen
Einfluss
s auf
das
globale**

Klima

hin."

Ben

Santer

unterni

mmt

große

**Anstren
gungen ,
die**

**Erwärmu
ng als
"erkenn
bar" zu
bezeich
nen .**

WORKING

GROUP

III:

konzent

**riert
sich
auf die
Möglich
keiten
des**

**“nicht
Bedauer
ns”.**

**1998:
Kyoto**

Protoko

ll

2001:

Dritter

Zustand

**sberich
t THIRD
ASSESSM
ENT
REPORT
veröfffe**

ntlicht

WORKING

GROUP I

**Schluss
folgeru**

ng:

“Der

Großtei

l der

**Erwärmu
ng der
vergang
enen 50
Jahre**

**ist
wahrsch
einlich
(> 66%)
auf**

**menschl
iche
Tätigke
it
zurückz
uführen**

”
■

Die
Ikone
des

**THIRD
ASSESSM
ENT
REPORT
war der
“Hockey**

**schläge
r.”**

WORKING

GROUP

III:

Titel

**“Abschw
ächung”**

**2007:
ASSESSM
ENT
REPORT
4
Zustand**

sberich

t

veröfffe

ntlicht

WORKING

GROUP I

Schluss

folgeru

ng :

**“Der
Erwärmu
ng ist
eindeut
ig und
der**

**vergang
enen 50
Jahre**

ist mit

**großer
Wahrsch
einlich
keit
(> 90%)
auf die**

**Zunahme
der
Treibha
usgase
zurückz
uführen**

■ ”

*

**WORKING
GROUP**

III:

Titel

“Abschw

ächung”

Erklär ung

**Als das
UNFCCC-**

**Abkommen
abgeschlo
ssen war,
gab es
Druck auf
das IPCC,**

**die
wissenschaftliche
Begründung
zu
liefern.**

**Daher das
Wort**

**"erkennba
r**

**(discerni
ble)" im**

**SAR
(SECOND
ASSESSMEN
T
REPORT) .**

Dafür hat

Ben

Santer

viel

Druck

gemacht,

aber

schauen

Sie woher

der Druck

kam. Das

gesamte

UNFCCC-

Abkommen

wäre

sinnlos

gewesen

ohne die

"erkennba

ren"

Beweise,

dass da

tatsäch-

lich

etwas

passierte

■

Als dann

das

Kyoto-

**Protokoll
abgeschlo
ssen war,
verschob
sich die
Aufmerksam**

**mkeit der
WORKING
GROUP III
ganz klar
auf die
Minderung**

**(Mitigation)
und
die
Stabilisierungsziele
(für**

**den FIRST
ASSESSMEN
T REPORT**

war die

WORKING

GROUP III

**noch auf
Minderung
UND
Anpassung
ausgerich
tet, für**

**den
SECOND
ASSESSMEN
T REPORT
auf
durchsetz**

**ungsfähig
e**

**Politik,
für den**

THIRD

ASSESSMEN

T REPORT

und den

ASSESSMEN

T REPORT

4 auf

Minderung

**) . Die
politisch
e
Zustimmun
g für das
Kyoto -**

**Protokoll
aufzubauen
n, war
eine hohe
Priorität
für den**

THIRD ASSESSMEN T REPORT.

Der

**"Hockeysc
hläger"**

**passte da
gut
hinein,
Michael
Mann
wurde aus**

dem

Universität

Ätssstudiu

m direkt

als

Leitautor

**zum IPCC
verpflanz
t.**

**Da sich
die**

**politisch
en**

**Zielsetzu
ngen für
das
Kyoto-**

**Protokoll
nicht
verfestig
ten, gab
es Druck
auf den**

ASSESSMEN T REPORT

**4. Heute
hören wir
die Worte
"unabweis**

**bar" und
"sehr
wahrschein
lich",
obwohl es
kaum**

**Beweise
gab über
das
hinaus,
was im
THIRD**

ASSESSMEN T REPORT TAR

stand. Im

ASSESSMEN T REPORT

**4 hat
aber
politisch
er Druck
auf eine
Abschwäch**

**ung der
Schlussfo
lgerungen
hingewirk
t.**

**Das Wort
"erkennba
r" und
der
„Hockeysc
hläger“**

**hätten
niemals
in die
Summary
for
Policymak**

ers (SPM)

gelangen

dürfen.

Können

wir Mann

und

Santer

dafür

verantwort

lich

machen?

Wirklich

nicht!

(Obwohl

sie

Komplizen

waren,

aber ohne

**dafür
verantwort
tlich zu
sein) .**

Die

Entscheid

ungen

wurden

höheren

Orts

getroffen

und unter

**Druck von
politisch
er Seite.**

Als der

THIRD

ASSESSMEN

T REPORT

2001

veröffentlicht

licht

worden

war, lag

Manns

Promotion

erst drei

Jahre

zurück,

Santer

**ist ein
paar Jah-
re jünger
als ich,
das war
damals**

ganz

schön

jung

(frühe

40er) in

den

**beginnend
en**

1990ern,

als der

SECOND

ASSESSMEN

T REPORT

erarbeite

t worden

war.

Worin

auch

immer

ihre

wissensch

aftlichen

Talente

oder Bei-

träge

bestanden

haben,

sie waren

in eine

hochpolit

**ische
Sache
gesetzt
worden,
die eine
Menge**

**Augenmaß
und
Erfahrung
erfordert
e, um
damit**

umzugehen

-

Wenn sie

auch als

Bestandte

ile des

IPCC-

Verfahren

s zu

gebrannte

n Kindern

**wurden ,
haben sie
dennoch
ihre
Treue zum
IPCC und**

**zu dessen
Verteidig
ung
bewahrt.
Dafür
wurden**

sie

beruflich

belohnt.

Ich

stelle in

den Raum,

**dass sie
vom IPCC
auch zu
Opfern
gemacht
worden**

**sind (sie
werden
sich kaum
über die
Bedrohungen**

gefremt

haben,

usw.).

Einige

prominent

e

**Klimatolo
gen haben
sich ja
schon von
der
Bildfläch**

**e
gemacht,
weil es
ihnen zu
politisch
wurde,**

ich nenne

nur

Starley

Thompson.

Sollten

wir nun

unsere

Zeit

darauf

verwenden

, auf

**Wissensch
aftler
wie Mann
oder
Santer
ein -**

**zudresche
n oder
sie zu
verteidig
en, oder
sollten**

**wir nicht
versuchen
das
Systems
besser
verstehen**

**, das Wis-
senschaft
ler wie
Mann und
Santer
sowohl**

belohnt

wie

bestraft?

Ich

meinersei

ts nehme

mir das

System

vor und

will

wissen,

warum das

**alles so
schief
gelaufen
ist.**

4.

November

2010 von

Judith

***Curry* Die**

Originala

rtikel

erschiene

n

hier und

hier

Die

Übersetzung

besorgte

Helmut

Jäger

EIKE